

OSTERPFARRBRIEF 2024

ST. JOSEF SCHWALMSTADT-NEUKIRCHEN

MARIA HILF TRUTZHAIN



Bild: Hans Heindl (Fotografie)/Martina Maidl (Gemälde); In: Pfarrbriefservice.de
Auf der gedruckten Ausgabe des Osterpfarrbriefes
ist ein anderes Bild abgedruckt

INHALT

| | |
|---|----|
| Wort des Pfarrers | 3 |
| Gottesdienste Kar- und Ostertage mit Vorschau | 4 |
| Ostergruß | 7 |
| Auferstehung: gedichtete Gedanken | 8 |
| Auferstehungsbilder: Gedanken zum Osterfest | 9 |
| ഇസ്മർആശംസകൾ „Frohe Ostern“ | 10 |
| Spendenaufrufe | 11 |
| Brief eines Neugetauften | 12 |
| Neujahrskonzert am Dreikönigstag | 13 |
| Weltgebetstag (WGT) 2024 | 14 |
| „Neukirchen Modell“ Bischofsbesuch | 15 |
| Bewegte Auszeit in der Fastenzeit | 15 |
| Seniorenachmittag im Pastoralverbund Maria Hilf | 16 |
| Gedanken zu einem seltsamen Wegkreuz | 17 |
| Taizé-Andachten | 18 |
| സമാധാനം Syro-Malabarische Christen | 19 |
| Die Arbeit im Katholikenrat | 20 |
| Ehrenamt stellt sich vor: der/die Lektor*in | 21 |
| Kinderseite | 23 |
| Christliche Symbole und ihre Bedeutung | 24 |
| Erstkommunion 2024 | 25 |
| Kindergruppe: Kirchenmäuse | 26 |
| Pfarrgemeinderat: Ergebnis der Wahl 2023 | 27 |
| Verwaltungsrat: Ergänzungswahl 2024 | 28 |
| 74. Quinauer Wallfahrt | 28 |
| Bachelorarbeit über ehemalige Kirche | 29 |
| Leben aus dem Glauben | 30 |
| Impressum | 31 |

WORT DES PFARRERS



Liebe Gemeinde! Liebe Leserin, lieber Leser!

Es tut mir gut, dass wir trotz Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes und der Kriegsnachrichten freudig in den Osterjubiläum einstimmen. Die Stimmung von Leid und Not fand für mich Anklang in der Fastenzeit. Diese war geprägt durch die Kreuzwegandachten und das Betrachten des Leidensweges unseres Herrn Jesus Christus. Gott will nicht, dass wir gerichtet werden und ewig verloren gehen. Darum hat er seinen Sohn als Retter zu uns gesandt. Der Heiland hat am Kreuz für fremde Schuld gelitten. Doch Gott hat seinen Sohn nicht am Kreuz hängen lassen. **Wer war er, der dort hing?** Jesus, der Christus: wahrer Mensch und wahrer Gott in einer Person. Einerseits wurde er gekreuzigt, weil Menschen ihn hassten, ihn nicht verstehen wollten. Andererseits gab sich Jesus freiwillig in das Leiden und in den Tod hinein; denn durch sein Opfer konnte er die Sünden sühnen. Wiedergutmachung - was für eine Gnade, was für ein Liebesgeschenk an die Menschheit! Seine Hände waren angeheftet ans Kreuz. Aber Jesus ließ sich nicht das Heft aus der Hand nehmen. Er blieb selbst jetzt nicht untätig! **Was tat Jesus am Kreuz?** Zuerst betete er für seine Feinde: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). Dann kümmerte er sich um seinen Mitgekreuzigten: einen Verbrecher, der zur Einsicht seiner Schuld kam und sein Vertrauen in Jesus setzte. Verhärtet deshalb nicht euer Herz! Er versprach ihm: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43). Gott bietet allen Menschen Rettung an, auch in der Todesstunde! Das Licht der Welt, unser Herr Jesus Christus starb, es wurde dunkel in Jerusalem. Doch am Ostermorgen strahlte das Ereignis vom Karfreitag in einem anderen Licht: das neue Lebenslicht hat Jesus uns in der Auferstehung von den Toten geschenkt. Das Leiden und der Tod sind zwar immer noch Weggefährten des Menschen, aber sie sind eben nicht alles! **Gott ist am Werk** – in meinem Leben, im Weltgeschehen. Die Welt ist nicht von Gott verlassen! Ich lade Sie ein, wie Jesus das Leiden annehmen zulernen, durch das hoffnungsvolle Osterereignis! Die Frauen fanden nicht mehr den zu Tode geschundenen Leib Jesu im Grab liegen. Denn:

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!“

Gott sei Dank: Jesus lebt! Halleluja!

Einen herzlichen Dank an alle für die vielfältigen Dienste und das Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Osterfest-Feierlichkeiten!

Ein gesegnetes und friedliches Osterfest wünscht Ihr Pfarrer Jens Körber

GOTTESDIENSTE KAR- UND OSTERTAGE MIT VORSCHAU

| | | |
|---|---|---|
| Sa. 23.03.2024 VAM Palmsonntag | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse m. Palmweihe anschl. Beichtgelegenheit |
| So. 24.03.2024 Palmsonntag | Trutzhain Ziegenhain | 09.00 Uhr – Beichtgelegenheit 09.30 Uhr – Hl. Messe, Palmweihe 11.00 Uhr – Hl. Messe, Palmweihe, Beichte |
| Di. 26.03.2024 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe anschl. Beichtgel. |
| Mi. 27.03.2024 | Ziegenhain | 15.30 Uhr – Andacht DRK-Seniorenheim |
| Do. 28.03.2024 Gründonnerstag | Ziegenhain | 19.00 Uhr – Abendmahlmesse mit Chor, anschl. Ölbergstunde mit Chorgesang |
| Fr. 29.03.2024 Karfreitag | Ziegenhain Trutzhain Neukirchen | 11.00 Uhr – Karfreitagsliturgie für Kinder 15.00 Uhr – Karfreitagsliturgie 15.00 Uhr – Karfreitagsliturgie |
| Sa. 30.03.2024 Osternacht In der Nacht wird die Uhr auf Sommerzeit umgestellt! | Ziegenhain Neukirchen Trutzhain | 14.00 Uhr – Gebetswache am Hl. Grab 19.00 Uhr – Osternachtliturgie mit Speisen- segnung 21.00 Uhr – Osternachtliturgie, anschl. Umtrunk am Osterfeuer |
| So. 31.03.2024 Ostersonntag Hochfest Auferste- hung des Herrn | Ziegenhain Trutzhain | 06.00 Uhr – ökum. Osterfeuer bei St. Josef Kirche, anschl. Osternachtliturgie mit „Chortüm“, Speisensegnung, anschl. für alle Osterfrühstück im Gemeinderaum 10.00 Uhr – Festgottesdienst |
| Mo. 01.04.2024 Ostermontag | Neukirchen Ziegenhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Festgottesdienst 11.00 Uhr – Festgottesdienst 17.00 Uhr – Osterandacht mit Anbetung mit „Chortüm“ |
| Di. 02.04.2024 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Do. 04.04.2024 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Achtung! Ab April: Freitagsmesse in Neukirchen um 18.15 Uhr! | | |
| Fr. 05.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 06.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 07.04.2024 So. d. göttlichen Barmherzigkeit | Trutzhain Ziegenhain Ziegenhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – kindgerechter Gottesdienst „Kirchenmäuse“ im Gemeinderaum 15.00 Uhr Anbetung „göttl. Barmherzigkeit“ |



| | | |
|---|--|---|
| Mo. 08.04.2024 Hochfest Verkündi- | Trutzhain gung des Herrn | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Di. 09.04.2024 | Ziegenhain Ziegenhain | 16.00 Uhr – Andacht Pflegeheim Phönix 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Mi. 10.04.2024 | Ziegenhain | 15.30 Uhr – Andacht DRK-Pflegeheim |
| Do. 11.04.2024 | Neukirchen Trutzhain | 14.30 Uhr – Andacht Pflegeheim Bischoff Abendmesse entfällt! |
| Fr. 12.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 13.04.2024 | Frielendorf Neukirchen | 16.00 Uhr – Andacht Diakoniezentrum 18.15 Uhr – Wortgottesfeier |
| So. 14.04.2024 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe |
| Di. 16.04.2024 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Mi. 17.04.2024 | Treysa | 14.30 Uhr – Hl. Messe, Seniorenachmittag |
| Do. 18.04.2024 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 19.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 20.04.2024 | Ziegenhain Neukirchen | 10.00 Uhr – EKO-Kerzen verzieren 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 21.04.2024 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe, Fam.-Gottesdienst |
| Di. 23.04.2024 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Do. 25.04.2024 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 26.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 27.04.2024 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| So. 28.04.2024 Kirchenverwal- tungsratswahlen | Trutzhain Ziegenhain Wahllokale vor | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe und nach Messe im Gemeinderaum, s. Aushang |
| Di. 30.04.2024 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| V o r s c h a u | | |
| So. 05.05.2024 | Ziegenhain | 11.00 Uhr – Hl. Messe Erstkommunionfeier |
| Chr. Himmelfahrt | | |
| Do. 09.05.2024 | Trutzhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe |
| Pfingsten | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| Sa. 18.05.2024 | Ziegenhain | 20.00 Uhr – Pfingst-Vigil Einstimmung auf Pfingsten mit Beichte, Anbetung, Lobpreis |
| Pfingstsonntag | Trutzhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe |
| So. 19.05.2024 | Ziegenhain | 11.00 Uhr – Hl. Messe mit „Chortüm“ |

| | | |
|---|---|--|
| Pfingstmontag Mo. 20.05.2024 (Adresse: Hergerts- mühle 1, 34626 Sei- gertshausen; Wan- derparkplatz ober- halb benutzen) | Hergerts- mühle Treysa | 11.00 Uhr – ökumenischer (= ökum.) Familien-Gottesdienst an der Hergertsmühle, anschl. Grillfest 09.15 Uhr – Hl. Messe mit Tauf- und Firmerneuerung |
| Fronleichnam Do. 30.05.2024 | Treysa | 9.30 Uhr – Hl. Messe anschl. Prozession |
| So. 30.06.2024 | Schrecksbach | 11.00 Uhr – ökum. Gottesdienst Steinbruch- see im Wald, s. Infos Pfarrmitteilung Juni |
| So. 28.07.2024 | Neukirchen | 11.00 Uhr – ökum. Gottesdienst Nikolaikirche |
| Mariä Himmelf. Di. 15.08.2024 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe mit Kräutersegnung |
| Fr. 30.08.2024 | Spieskappel | 19.00 Uhr – ökum. Gottesdienst Klosterpark |
| So. 22.09.2024 | Ziegenhain | 10.00 Uhr – ökum. Gottesdienst Paradeplatz |
| Fr. 27.09.2024 | Silbersee | 19.00 Uhr – ökum. Taizé „Nacht der Lichter“ |

Beichtgelegenheit

Neukirchen: Sa. 23.03. nach der 18.15 Uhr Messe, **Trutzhain:** So. 24.03., 09.00 Uhr – 09.30 Uhr, **Ziegenhain:** So. 24.03. nach der 11.00 Uhr Messe, Di. 26.03. nach der 18.00 Uhr Messe Termine für eine Beichte im Beichtstuhl oder für ein Beichtgespräch (**auch Beichte „to go!“** beim Spaziergang in der Natur ist beliebt) können mit Pfarrer Jens Körber vereinbart werden. Das Sakrament der Versöhnung ist wichtig und es befreit vom Ballast!

Sie sind gefragt

Pfarrer Jens Körber bittet zusammen mit den Pfarrgemeinderäten die Gemeindemitglieder um Beteiligung an einer Umfrage. In den Kirchen liegen Formulare aus, die eine Hand zeigen. Darauf sind freie Felder zu jedem Finger. Hier können Sie Eintragungen machen. Im Feld des Daumens wird eingetragen: „Was finde ich gut“. Beim Zeigefinger: „Worauf weise ich hin“. Beim Mittelfinger: „Was gefällt mir nicht“. Beim Ringfinger: „Was wünsche ich mir“. Beim kleinen Finger: „Was kommt mir zu kurz“.

Die Umfrage ist anonym, ohne dass der Name aufgeschrieben werden muss. Die Zettel können zu Hause in Ruhe ausgefüllt werden. Gesammelt werden die ausgefüllten Zettel in verschlossenen Boxen im Eingangsbereich der Kirchen. Teilnahmezeitraum: vom Misereor-Sonntag, 17.03. bis Sonntag, 14.04. Danke für Ihre Teilnahme.

OSTERGRÜß

Osterjubil

Jetzt ist der Himmel aufgetan,
jetzt hat er wahres Licht!
Jetzt schauet Gott uns wieder
an mit gnädigem Gesicht.
Jetzt scheint die Sonne der
ewigen Wonne!
Jetzt lachen die Felder,
jetzt jauchzen die Wälder,
jetzt ist man voller Fröhlichkeit.



Jesus, du Heiland aller Welt,
dir dank ich Tag und Nacht,
dass du dich hast zu uns gesellt
und diesen Jubel bracht.
Du hast uns befreiet,
die Erde erneuet,
den Himmel gesenket,
dich selbst uns geschenkt,
dir, Jesus, sei Ehre und Preis.

Jetzt ist die Welt voll
Herrlichkeit
und voller Ruhm und Preis.
Jetzt ist die wahre goldne Zeit
wie einst im Paradeis.
Drum lasset uns singen
mit Jauchzen und Klingen,
frohlocken und freuen;
Gott in der Höh sei Lob und Ehr.

Angelus Silesius

Frohe und gesegnete Ostern wünschen Ihnen

Petra Schneider, Sekretärin
Gabriele Döll und Mechthild Mühle, Gemeindereferentinnen
die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates,
die Mitglieder des Pfarrgemeinderates,
die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion
und Pfarrer Jens Körber

AUFERSTEHUNG: GEDICHTETE GEDANKEN

**Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.**

**Nur das Gewohnte ist um uns
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.**

**Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.**

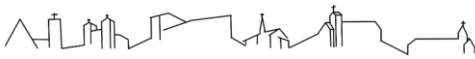
**Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.**

(Marie Luise Kaschnitz 1875- 1941)

Die Dichterin schrieb diese Zeilen kurz nach dem Heimgang ihres geliebten Gatten. Schrecken und Tod waren für sie nicht das letzte Wort. Das „Prinzip Hoffnung“ galt ihr schon im Hier und Heute, mitten im Alltag, mitten im Leben. Gibt es dieses Bewusstsein „ich fühle mich wie neu geboren“, Auferstehungsmitten im Leben, nicht auch im Leben vieler aus dem Geheimnis der österlichen Gegenwart Jesu Christi lebender Christenmenschen? Sind nicht gerade Schicksalsschläge manchmal wie Brücken zu solch tiefen Glaubenserfahrungen? Nehmen wir uns genug Zeit und Stille, um solche Erfahrungen auszukosten oder fliehen wir in die Oberflächlichkeit unseres Lebens, in Ablenkungen jeder Art?

Ihr alter Pfarrer jedenfalls ist sehr dankbar für solch österliche Tiefen- und Brückenerfahrung auf Auferstehung mitten im Leben. Solche Auferstehungserfahrung macht mir das Leben – trotz in höherem Alter immer enger werdender äußerer Lebensringe - möglich und lebbar mit Freude, Humor und einem österlichen Lachen. Dafür danke ich Jesus Christus, dem auferstandenen Herrn und Bruder jeden Tag. – Auch Ihnen, die Sie diese Zeilen lesen, wünsche und erbitte ich viel Lebenskraft aus diesem tiefen Osterbrunnen.

Herzlichst Ihr Manfred Buse, Pfr.i.R.



AUFERSTEHUNGSBILDER: GEDANKEN ZUM OSTERFEST

Liebe Mitchristen!

„Nehmen wir doch eine einfache, gegenständliche Darstellung als Titelbild für den Osterpfarrbrief.“ Dieses Votum war neulich im Redaktionskreis für den Pfarrbrief zu hören. Mir kamen Figuren und Reliefbilder des Auferstandenen in den Sinn, die den ‚Todesüberwinder‘ - strahlend, triumphal, mit Siegesfahne versehen - in unseren Schwälmer Kirchen zeigen. **„Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden!“** - So sehr ich auch dankbar bin für solche Darstellungen, die den Osterglauben meiner Kindheit geprägt haben, so frage ich mich mit zunehmendem Alter doch, ob sie das, was die Auferstehung Christi als zentrales ‚Geheimnis unseres Glaubens‘ meint, angemessen ins Bild bringen. Was mögen unbefangene Betrachter solcher Andachtsbilder, darunter sicher auch kirchenfernere Christen, vom Auferstehungsglauben denken? Abgehoben, unreal, zu schön, um wahr zu sein? Wie anschlussfähig sind solche Bilder noch in einer zunehmend aus den Fugen geratenen Welt? Sind sie hilfreich, tröstlich, Vertrauen und Glauben stiftend?

Auch das auf der Pfarrbrief-Rückseite abgebildete Kirchenfenster scheint aus den Fugen geraten. Es ist eines von mehreren Fenstern, die der Künstler Johannes Schreiter Mitte der 1970er Jahre für die St. Laurentius-Kirche in Niederkalbach (Kreis Fulda) entwarf. Die umlaufenden Bänder, die das Fenster ursprünglich rahmten, ziehen wie aufgelöst, verbogen, verdreht in Schlangenlinien in die Mitte hinein. Das einst Struktur gebende gitterförmige Netz klebt surreal, wie aufgeweicht als löchriges Relikt am linken Rand. Alles ist rissig, brüchig geworden, nichts scheint mehr zusammenzupassen.

Ob sich in diesem Bild nicht auch die Gefühle und das seelische Chaos der Anhänger und Anhängerinnen Jesu nach der Katastrophe von Golgota widerspiegeln? **„Wir aber hatten gehofft...“** hören wir die Emmaus-Jünger klagen. Sie standen vor dem Scherbenhaufen ihrer Lebenshoffnungen. Nur Bruchstücke und Erinnerungen waren ihnen geblieben: ein weggerollter Grabstein, ein paar Leichentücher, vor allem aber traumatisierende Bilder von der Verhaftung ihres Meisters, von feiger Verleugnung und Flucht, von den Quälereien auf seinem Weg zum Kreuz, denen nur noch einige Frauen standhielten. Nein, die österlichen Texte der Evangelien malen **kein** triumphales Gemälde der Auferstehung. Sie erzählen von einem mühevollen Weg der niedergeschlagenen Jüngerinnen und Jünger, von ihrem fragenden, zweifelnden Tasten und Suchen, das sie erst langsam zum Glauben an die Auferstehung Jesu finden ließ.

Liebe Mitchristen, auch **wir** feiern Ostern inmitten einer brüchig gewordenen Welt. So viel Gewalt und Terror, so viele Trümmer und traumatisierte Menschen, so viel Gegeneinander, Gleichgültigkeit und Orientierungslosigkeit in unserer Gesellschaft! Ganz zu schweigen von eigenen Träumen und Hoffnungen, von denen jeder im Laufe des Lebens schon Abschied nehmen musste. Wie kann man in all dem Durcheinander vertrauen, dass unser Leben einen tieferen Sinn hat, dass es aufgehoben ist in einer Wirklichkeit, die das Neue Testament mit den Worten ‚Himmel‘ und ‚Gott‘ umschreibt. - Um nichts weniger aber geht es am Osterfest!

Vom Philosophen Blaise Pascal stammt das trostreiche Wort: „**Es ist nicht aus-zudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.**“ – Inmitten all der bleibenden Fragen und des Stückwerks unseres Lebens, können wir Christen uns an Jesu frohe Botschaft halten, dass unser Dasein umfassen ist von Gottes unverbrüchlicher Treue und Liebe, einer Liebe, die auch an der Mauer des Todes nicht zerschellen wird. Allerdings tragen wir diesen ‚Schatz in zerbrechlichen Gefäßen‘ (2 Kor 4,7), ja es kann sogar sein, dass der Schmerz uns angesichts der vielen Scherben den Blick auf die verheißene Vollendung verstellt. So wie den Jüngern bleibt uns der oft mühsame Weg zur österlichen Glaubensgewissheit nicht erspart. Das Kirchenfenster in Niederkalbach, ursprünglich sicher nicht als österliches Fenster konzipiert, ist für mich mit der Zeit zu einem **Auferstehungsbild** geworden: Durch alles Chaos, durch alle Gebrochenheit hindurch scheint das österliche Licht der Liebe Gottes auch in die Dunkelheit unserer Tage.

Gesegnete, frohe Ostern!

Ihr Heinrich Schöning

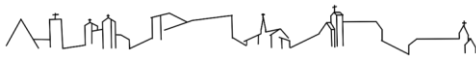
ഈസ്തർആശംസകൾ „FROHE OSTERN“

ഈസ്തർആശംസകൾ = „Frohe Ostern“ wünschen wir unseren Brüdern und Schwestern aus Kerala, in ihrer Muttersprache Malayalam!

Lukas, Kapitel 24 Verse 13+25+30+31 (Auszug aus Emmaus-Geschichte):

„അന്നു തന്നെ അവരിൽ രണ്ടുപേർ യെരൂശലേമിൽനിന്നു ഏഴു നാഴിക ദൂരമുള്ള എമ്മവുസ്സ് എന്ന ഗ്രാമത്തിലേക്കു പോകയിൽ. അവൻ അവരോടു: “അയ്യോ, ബുദ്ധിഹീനരേ, പ്രവാചകന്മാർ പറഞ്ഞിരിക്കുന്നതു എല്ലാം വിശ്വസിക്കാത്ത മന്ദബുദ്ധികളേ. അവരുമായി ഭക്ഷണത്തിന്നു ഇരിക്കുമ്പോൾ അവൻ അപ്പം എടുത്തു അനുഗ്രഹിച്ചു നുറുക്കി അവർക്കു കൊടുത്തു. ഉടനെ അവരുടെ കണ്ണു തുറന്നു അവർ അവനെ അറിഞ്ഞു; അവൻ അവർക്കു അപ്രത്യക്ഷനായി“

ഈസ്തർആശംസകൾ



SPENDENAUFRUF



Palmsonntagskollekte

Der Leitgedanke zur Palmsonntagskollekte 2024 lautet: „**Mittendrin. Barrieren überwinden.**“ Unterstützen Sie die Christen im Nahen Osten durch Gebet und materielle Hilfe.

Spendenkonto:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande
IAN: DE81 3706 0193 0021 9900 19
BIC: GENODE1PAX

www.Ukraine-Hilfe-Kassel.de



An der Kirche St. Josef in Kassel gibt es eine sehr aktive Gruppe von Helfern, die auf vielfältige Weise die notleidenden Menschen in der Ukraine unterstützen. Träger der Aktion ist der Malteser Hilfsdienst. Fast jede Woche startet ein LKW mit Hilfsgütern.

Es mag uns seltsam vorkommen, aber Wachs und Blechdosen (800g) werden dringend benötigt als Energiequelle bei Stromausfall.

Kronkorken werden schon seit Jahren gesammelt und bringen einen guten Erlös.

Ansonsten wird von warmer Kleidung, Decken, Handtüchern bis Hygieneartikel, Gehhilfen, Rollatoren und haltbaren Lebensmitteln alles gerne angenommen.

Wer mehr erfahren möchte, kann bei obiger Internetadresse nachschauen.

Wenn Sie etwas spenden möchten, dann können sie es in der Kirche oder bei Familie Schöning in Trutzhain abgeben.

Jutta Schöning

BRIEF EINES NEUGETAUFTEN

An Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu, feierte Irfan (41 J., Gefangener in der JVA Schwalmstadt-Ziegenhain) die Erwachsenentaufe, mit Erstkommunion und Firmung. Er wurde im Auftrag des Bischofs durch Pfarrer Jens Körber aus dem Wasser der Taufe zum neuen Leben geboren: im Sakrament der Liebe Gottes. Der Kirchenchor „Chortüm“ sang in der Heiligen Messe im historischen Rittersaal der JVA. Es war auch für die anderen Gefangenen ein wunderbares Erlebnis. Pfarrer Jens Körber feiert monatlich die Heilige Messe, sowohl im Haupthaus der JVA als auch im sogenannten „Kornhaus“ (Seniorenstation), spendet die Sakramente der Eucharistie und der Beichte und führt ebenfalls Seelsorgegespräche mit den Gefangenen. Pastoralreferent Michael Kullinat ist der eigentliche Hauptamtliche der katholischen Seelsorge in der Anstalt.

Herr Irfan Carlos Niklas schrieb einen Brief an unsere Gemeinde, da er nun auch zu unserer Gemeinde gehört. Es ist ein schönes Glaubenszeugnis und ein persönlicher Einblick in seine Gefühlswelt. Danke für die Offenheit! Er schreibt:

„Außer Gott kann keiner dir helfen. Im April 2022 wurde meine Verlobte vergewaltigt. Ich habe den Vergewaltiger geschlagen und verletzt. Gott sei Dank waren es keine schlimmen Verletzungen. Dann bin ich in der JVA Gießen gelandet. Dort habe ich zum ersten Mal die Kirche besucht und den christlichen Glauben kennengelernt. Als ich die Bibel gelesen habe, hat es mir innerliche Ruhe gegeben. Ca. 10 Monate war ich in der JVA Gießen, danach wurde ich in die JVA Schwalmstadt verlegt (um eine Ausbildung zum Koch zu machen und den Hauptschulabschluss nachzuholen). Hier habe ich immer wieder die Kirche (Gottesdienst und Gesprächskreise) besucht. Mir ist klar geworden, dass ich mich dort wohl fühlte. Als ich gehört habe, dass meine geliebte Verlobte mit einem anderen Mann zusammen ist, wurde innerhalb von einer Woche mein schwarzer Bart fast komplett grau. Ich war innerlich tot, ich finde kein anderes Wort dafür. Die Liebe, das Vertrauen, die Hoffnung – alles war in mir gestorben. Ich hatte keine Lebensfreude mehr. Dann bin ich wieder zur Kirche gegangen und habe mir dort eine Bibel mitgenommen. Es hat mich an die JVA Gießen erinnert. Da hatte mir das Buch auch gutgetan. Ich habe angefangen, wieder zu lesen. Durch das Lesen in der Bibel erkannte ich, dass ich ein Sünder bin. Ich bekannte Jesus meine Sünden und bat ihn um Vergebung. Ich las eine Zeitlang die Bibel, bis ich einen Traum hatte, am 11.12.23. Ich wurde in einem Kreis gejagt von vielen Menschen. Ich hatte im Traum so eine Angst, das kann ich nicht beschreiben. So wie die Hölle, ich habe es geschafft, aus der Hölle herauszukommen. Dann waren meine Brüder auf einmal da, die mich nur verflucht und gemobbt haben. Ich sagte: „Was wollt ihr noch



von mir?“ Alles was ich hatte, hatte ich verkauft und ihnen gegeben. Dann wollte ich mir Essen kaufen, hatte aber kein passendes Geld mehr. Genau in diesem Moment bin ich von meinem Traum wachgeworden. Ich war am Weinen und konnte nicht aufhören. Ich hatte Angst. Ich habe nur zu Gott gebetet, dass er mir helfen solle. (...) Ich nahm die Bibel noch einmal und betete mit diesen Worten: „Herr Jesus Christus, du bist Gottes Sohn, und ich glaube an die Heilige Bibel. Vergib mir meine Schulden, befreie mich von dem Bösen.“ Ich habe die Bibel geküsst und mit ins Bett genommen. So bin ich eingeschlafen. (...) Am Tag meiner Taufe (am 24.12.23) hatte ich am Heiligabend noch einen Traum. Meine Leiche wurde davongetragen, und ich schaute glücklich zu. [vielleicht ein Sinnbild des Unterbewusstseins für das alte Leben, das durch die Taufe endet, Anm.d.Red.] Ich wollte eine wahre Geschichte aus meinem Leben mitteilen. Die Bibel ist ein wunderbares Geschenk unseres Gottes. Gott sei mit euch.“

Irfan Carlos Niklas

Liebe Gemeinde, beten wir für ihn und für die Gefangenen der JVA! Danke.

NEUJAHRSKONZERT AM DREIKÖNIGSTAG

Am 6. Januar 2024, dem Hochfest der Hl. Drei Könige war es endlich soweit! **„Es war ein mitreißendes Erlebnis.“** In St. Josef Ziegenhain begeisterten der gemischte „Kirchenchor von Maria Hilf Trutzhain“ unter der Leitung von Gabriele Döll und der „Chortüm“ (zurzeit ein reiner Frauenchor) unter der Leitung von Konstanze Kortüm mit gemeinsamem Gesang und Einzelbeiträgen eine große generationsübergreifende Zuhörerschaft. Neben den gesanglichen Beiträgen brachte Jutta Schöning sehr gefühlvoll die Flöte zum Klingen und alle Anwesenden sangen zwei Lieder mit Orgelbegleitung.

„Es war großartig.“ Die Musizierenden boten ein weites Spektrum von unterschiedlichstem Repertoire und zeigten, welche Möglichkeiten gemeinsames Musizieren bietet. Beide Chöre eröffneten zusammen mit dem achtstimmigen Magnificat-Kanon aus Taizé und trugen dann deren je eigenes Programm vor. Höhepunkt war das gemeinsam einstudierte „Weihnachtswiegenlied“ von John Rutter.

„Wahnsinn, was an Atmosphäre geschaffen wurde.“

Mit langanhaltendem Applaus wurde allen Aktiven gedankt und ihr Engagement gewürdigt. Die großzügigen Spenden am Ausgang kamen der Sternsingeraktion zugute. **„Gemeinsames Singen macht einfach mega Spaß.“**

Auch wenn die Probenphase auch z.T. herausfordernd war, sind sich die Musizierenden einig, dass „Chor-operationen“ nicht nur Chorgesang wieder populär machen können, sondern auch ganz besonders viel Freude machen. **„Sehr gern wieder.“** Singen auch Sie mit! Mitsänger*Innen werden gesucht und sind uns willkommen!

Konstanze Kortüm

WELTGEBETSTAG (WGT) 2024



In diesem Jahr beten Menschen in aller Welt für die Frauen aus Palästina unter dem Motto „...das Band des Friedens...“

Palästina hat eine bewegte Geschichte. 1948 (im Jahr der Staatsgründung Israels) mussten ca. 750.000 Palästinenser das israelische Staatsgebiet verlassen. Ihnen wurden das Westjordanland, Ost-Jerusalem und Gaza zugewiesen,

wo sie teilweise in der 3. und 4. Generation in Flüchtlingslagern leben – viele als Staatenlose. Nur mit Hilfe internationaler Hilfsorganisationen ist das Überleben dort möglich. Durch weitere Kriege und Aufstände -den Älteren unter uns wird der sog. 6-Tage-Krieg noch ein Begriff sein- kamen weite Teile von Palästina unter israelische Besatzung.

Keine einfache Situation für Christen und Christinnen, die ca. 2 % der palästinensischen Bevölkerung ausmachen. Der Begriff „doppelte Besatzung“ drückt die Problematik der dortigen Christinnen aus. Einerseits leben sie in einem muslimisch, patriarchalisch geprägten Umfeld, das auf die christlichen Familien abfärbt, und andererseits leiden sie unter der israelischen Besatzung (z.B. durch die Vielzahl von Checkpoints mit Passierscheinpflcht und Kontrollen auf alltäglichen Wegen wie zur Arbeit, Schule, zum Krankenhaus etc.).

Umso mehr ist das Durchhaltevermögen derjenigen anzuerkennen, die trotz der widrigen Umstände das Land nicht verlassen haben und sich nachhaltig um Frieden und Gerechtigkeit bemühen. Bei den ökumenischen Andachten, die am WGT an verschiedenen Kirchorten stattfanden, wurden die Geschichten von 3 palästinensischen Christinnen berichtet, die den Glauben an Frieden und Gerechtigkeit nicht verloren haben, sondern sich gewaltfrei mit Demut, Ausdauer und Kreativität für Menschlichkeit und Frieden einsetzen.

Meinen besonderen Dank möchte ich abschließend allen aussprechen, die mit Ihren Spenden dem WGT-Komitee ermöglichen, Projekte für hilfsbedürftige Frauen und Mädchen weltweit zu fördern.

Marga Steinbrecher
Mitglied im ökumenischen WGT-Vorbereitungsteam Ziegenhain

„NEUKIRCHEN MODELL“ BISCHOFSBESUCH



„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“ (Joh 14,2)

Der Ökumenische Gottesdienst in Neukirchen am So. 03.03. war ein tolles Erlebnis des Glaubens. Bischof Gerber und Bischöfin Hofmann feierten mit unseren christlichen Gemeinden einen aufbauenden und Mut machenden Gottesdienst. Anlass war, dass beide Kirchengemeinden eine Kirche für ihre Gottesdienste

nutzten. Beide Bischöfe rechnen damit, dass in Zukunft das „Bistum Fulda“ und die „Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck“ Gebäude für beide Konfessionen genutzt werden könnten. So wird Neukirchen zum „Neukirchener Modell“. Lasst es uns mit Leben im geschwisterlichen Austausch füllen. Ein Weg liegt vor uns – bewusst gemeinsam! **Dafür sind wir der evangelischen Schwestergemeinde, insbesondere Pfarrerin Nora Dinges sehr dankbar!** In einem feierlichen Gottesdienst mit vollbesetzter Kirche, Gesang mit „Chortüm“

und dem Posaunenchor Riebelsdorf wurde der Gedanke nachgespürt, dass es im Haus Gottes viele Wohnungen gibt. Dies ist angelehnt an das Jesus-Wort im Johannes-Evangelium 14,2. Im Anschluss fand ein angeregter Austausch bei einem einfachen Mittagessen im Gemeindehaus statt. Den Ehrengästen wurde eine Tasse mit dem Aufdruck der Nikolaikirche und dem Schriftzug beider Kirchengemeinden überreicht.

Eine schöne Erinnerung an diesen wunderbaren Tag. Danke allen, die geholfen haben. **Vorschau: So. 28.07. um 11 Uhr nächster ökum. Gottesdienst**



BEWEGTE AUSZEIT IN DER FASTENZEIT

Die Fastenzeit lädt uns zur Neuausrichtung in unserer Beziehung mit Gott, mit den Mitmenschen und mit uns selbst ein. Zum zweiten Mal fand ein Impuls-Weg „Bewegte Auszeit in der Fastenzeit“ statt. Diesmal liefen wir mit einer Gruppe von Spieskappel nach Trutzhain auf dem Elisabeth-Pilgerweg. Die



Impulse in den Kirchen Spieskappel, Obergrenzebach und Trutzhain brachten uns in innerliche Bewegung. Der Auftakt war die Besichtigung der neurenovierten Kirche Spieskappel. Wir durften die Johannes d. Täufer-Figur aus der ehem. kath. Frielendorfer Kirche sehen, welche der evangel. Johannes-Schwestergemeinde geschenkt wurde. Auch wenn deren Kirchenname sich auf Johannes den Evangelisten bezieht, ist dies ein schönes Zeichen der Verbundenheit beider Gemeinden. Auf dem Pilgerweg spürten wir untereinander Weggemeinschaft durch gemeinsamen Austausch, auch in Zeiten der Stille und Besinnung. Nach ca. 12 km wurden wir in Trutzhain mit Glockengeläut begrüßt und mit einer leckeren Gemüsesuppe von Mechthild Mühle gestärkt. **Vorschau: Fr. 30.08. um 19 Uhr ökum. Gottesdienst „Johannesfeier“ im Klosterpark Spieskappel.** Änderung vorbehalten - bitte in der Pfarrmitteilung August nachschauen.

SENIORENACHMITTAG IM PASTORALVERBUND MARIA HILF

Dankbar und sehr zufrieden zeigten sich die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinden mit dem Angebot der Seniorennachmittage bei einer kleinen Umfrage in diesem Jahr!

Obwohl die Besucherzahlen nach der Coronazeit etwas rückläufig sind, sprachen sich alle Anwesenden für ein monatliches Treffen aus, das weiterhin in allen Gemeinden stattfinden soll. Gerne auch hin und wieder ohne Programm. Die gemeinsame Messfeier mit an-



schließendem Kaffee, Kuchen und Schnittchen bietet gute Gelegenheit, sich wieder einmal zu unterhalten und auszutauschen. Eine Zeit zum „Schnuddeln“ tut einfach auch mal gut.

Ein herzliches Dankeschön allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die diese Nachmittage für unsere Senioren so liebevoll gestalten!

Gabriele Döll

GEDANKEN ZU EINEM SELTSAMEN WEGKREUZ

Anders als im Fuldaer Land sind Wegkreuze in der Schwalm recht selten. Gelegentlich fallen einem Gedenkkreuz für Unfallopfer am Straßenrand auf.

Ein besonderes Kreuz steht an der B 254 in Leimfeld: ein einfaches, grün angestrichenes Kreuz, wie es bereits 2019 während der Bauernproteste gegen die EU-Agrarpolitik vielfach zu sehen war. Das Besondere an diesem Protestzeichen sind zwei dreieckige Arbeitsstiefel, die am Querbalken baumeln und ein rotes Warndreieck in der Mitte.

Nun kann ich verstehen, dass manch' ein Landwirt angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der politischen Entscheidungen mit dem Gedanken spielt, die Stiefel an den Nagel zu hängen – aber ans Kreuz? Und wovor soll gewarnt werden? Dass die Grundversorgung mit Lebensmitteln bald nicht mehr gewährleistet ist?



Ich gestehe: zuerst löste dieses Protestkreuz **Ärger** in mir aus. Muss denn das Zeichen des Kreuzes für alles herhalten? Das zentrale Symbol unseres christlichen Glaubens - mehr oder weniger missglückt - für alle möglichen Protestanlässe zu instrumentalisieren, scheint in unserer Gesellschaft mittlerweile gängige Praxis.

Dennoch aber blieben meine Augen irgendwie an diesem Kreuz hängen. Seine Ähnlichkeit mit den **Fünf-Wunden-Kreuzen** im südlichen Deutschland kam mir in den Sinn. Diese Kreuze zeigen nicht den gesamten Corpus des Gekreuzigten; an ihnen sind lediglich die Wundmale Jesu (Hand-, Fuß- und Seitenwunde) und die Marter-Werkzeuge (u.a. Nägel, Hammer, Lanze und Dornenkrone) zu sehen. Am Leimfelder Kreuz fehlen zwar viele solcher Merkmale. Aber die Gummistiefel erinnern – recht handgreiflich – an die harte Arbeit und Mühsal bäuerlicher Existenz heute. Das Aufmerksamkeit heischende rote Warndreieck im Zentrum ruft in mir die Assoziation des Dreiecks als Symbol göttlicher Gegenwart wach (früher noch mit Auge und Strahlenkranz versehen).

Die Mitte der Fünf-Wunden-Kreuze ist geprägt vom **durchstoßenen Herzen Jesu**, dem Zeichen seiner Lebenshingabe, seiner vorbehaltlosen Liebe für alle Menschen. Das Zentrum des roten Warndreiecks hingegen ist leer. Ob diese Leere ein - unbewusster - Ausdruck der mangelnden gesellschaftlichen Wertschätzung ist, unter der viele fleißige Landwirte leiden? „Wer hat ein Herz für uns - und zeigt es auch durch entsprechende politische Maßnahmen?“ Das Grün des Kreuzes als Farbe der Hoffnung: lässt es sich deuten als Zuversicht, in all den Sorgen Gehör zu finden?

Wie finden Sie, liebe Mitchristen, diese Gedanken? Einleuchtend? Oder ist das Protestkreuz für Sie eher eine missglückte, geschmacklose Kunst-Installation mit dem zentralen Zeichen unseres Glaubens?

Selbst wenn wir es als ein **provokatives Symbol** empfinden, kann uns dieses Kreuz doch einen Anstoß geben, über unser Verhältnis zum Kreuz, insbesondere zum Kreuz Christi nachzudenken.

Manch´ eine/r von uns hat eine Last, eine Bürde zu tragen, seien es Krankheit, Einsamkeit, Armut, traumatische Verletzungen, das Gefühl, nicht verstanden zu werden oder vielgestaltige Zukunftsängste.

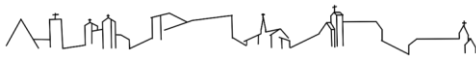
Welche dieser Wunden hängen an **meinem** Lebenskreuz? Welche Geißeln, Nägel und Dornen, welche Symbole der Pein sind an meinem Kreuz zu sehen? Und wie sieht die **Mitte** meines Kreuzes aus? Hängt dort auch ein leeres Dreieck als Zeichen für das Vermissen von Trost und Liebe? Oder ist diese Mitte gefüllt mit dem **offenen Herzen Jesu**, dessen Blut und Wasser, dessen sich verströmende Liebe mir Hoffnung und Zukunft gibt, Lebensmut und Widerstandskraft, die mich leben lässt?

Das bekennen wir ja als **Zentrum unserer Erlösung**: den Glauben, dass Gott auch uns, wie seinen Messias Jesus, durch alle Kreuzesnot hindurchführen wird zur Fülle des Lebens in seinem Reich.

Heinrich Schöning

TAIZÉ-ANDACHTEN

Am Ende des Zweiten Weltkrieges gründete der gebürtige Schweizer Roger Schutz-Marsauche, genannt Frère Roger, mit einigen Mitbrüdern im französischen Ort Taizé eine Gemeinschaft mit dem Ziel, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Dieser Ort wurde zum Treffpunkt von Christen aus aller Welt, vor allem ein Anziehungspunkt für Jugendliche. Legendär wurden die Lieder, die in den Abendstunden am Lagerfeuer zu Ehren des Herrn



gemeinschaftlich in den verschiedensten Sprachen gesungen wurden. Prägnant für die sog. Taizé-Lieder ist ihre Kürze und die 5malige Wiederholung.

In dieser Tradition finden in den Kirchorten Ziegenhain, Trutzhain und Loshausen am Ende eines jeden Monats jeweils freitags um 20.30 Uhr Andachten bei Kerzenschein statt. In ökumenischer Eintracht singen evangelische und katholische Christen Taizé-Lieder in deutscher, englischer, französischer, spanischer und niederländischer Sprache.

In den Kirchen liegen Flyer mit den Terminen der Taizé-Andachten aus. Merken Sie sich bei Interesse den nächsten Termin, den 26. April 2024 (evangelische Schlosskirche in Ziegenhain) vor.

Dieses Jahr ist keine Reise nach Taizé geplant, da diese nur jedes zweite Jahr in Abwechslung mit der evangelischen Gemeindefahrt durchgeführt wird.

Vorschau: Fr. 27.09. 19 Uhr ökum. Taizé-Gottesdienst am Silbersee „Nacht der Lichter“ (nähere Infos siehe in Pfarrmitteilung Monat September)

Marga Steinbrecher

Mitglied im PGR St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen

ᏆᏆᏆᏆᏆ SYRO-MALABARISCHE CHRISTEN

ᏆᏆᏆᏆᏆ

= Herzlich willkommen!

In unseren Ortschaften leben inkl. Kinder rund 45 katholische Christen aus Kerala/Indien. Sie gehören zur syro-malabarischen Kirche, die mit der römisch-katholischen Kirche vereint ist. In der Pfarrkirche St. Josef Ziegenhain finden Heilige Messen in diesem Ritus statt. Auch die Beichte in der Landessprache Malayalam wird angeboten.



In unserem Bistum arbeiten Priester aus Kerala, von denen manche in diesem Ritus beheimatet sind. Pater John Roy Vechuvettickal OSS kommt dazu nach Ziegenhain. Hier ein Auszug aus einem Wikipedia-Artikel (https://de.wikipedia.org/wiki/Syro-malabarische_Kirche, aufgerufen am 24.2.24):

Die Wurzeln der syro-malabarischen Kirche gehen auf den Apostel Thomas zurück, der Jerusalem im Jahr 40 n. Chr. verlassen haben soll und – nachdem er in den Jahren von 42 bis 49 die Völker des Nahen Ostens (heute Iran, Irak, Afghanistan und Belutschistan) evangelisiert hatte – der

Überlieferung gemäß im Jahre 53 nach Indien kam. Die indische christliche Kirche könnte somit älter sein als die meisten europäischen. Gemäß der lokalen Tradition reiste Thomas von 53 bis 60 entlang der südwestlichen Küste Indiens (damals Malabar, heute der Bundesstaat Kerala) und gelangte schließlich nach Madras, wo er von einem Speer tödlich getroffen wurde. Sein Grab wird dort heute noch verehrt. Die so von ihm gegründeten christlichen Kirchen betrachten ihn bis heute als ihren Gründer und spirituellen Vater und bezeichnen sich als „Töchter des hl. Thomas“ (sog. Thomaschristen). Die Bezeichnung „syro-malabarische Kirche“ entstand erst sehr spät.

Die syro-malabarische Kirche ist eine „Kirche eigenen Rechts“. An ihrer Spitze standen bis 1992 gleichberechtigt die beiden Erzbischöfe von Ernakulam und Changanacherry. Seit 1993 steht der Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly der Kirche vor. Sie hat im Bundesstaat Kerala fünf Erzdiözesen und zehn Diözesen, außerdem noch dreizehn Diözesen außerhalb Keralas, von denen eine im März 2001 in Nordamerika (*St. Thomas of Chicago*) und eine im Dezember 2018 in Kanada (*Mississauga*) als einzige Diözesen außerhalb Indiens errichtet wurden. Es gibt acht syro-malabarische Missionskirchen in den USA.

DIE ARBEIT IM KATHOLIKENRAT

Seit Oktober 2020 bin ich Katholikenratsmitglied im Bistum Fulda. Zurzeit gehören dem Katholikenrat 53 Frauen und Männer aus allen Teilen des Bistums an.

Der Katholikenrat ist aufgeteilt in vier Arbeitsgruppen:

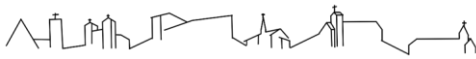
Die Arbeitsgruppen sind: „Bistumsprozess“, „Gemeinsam Kirche sein“
„Gesellschaft und Kirche“, „Synodaler Weg“

In meiner Arbeitsgruppe „Gemeinsam Kirche sein“ bin ich mit 13 Frauen und Männern, und wir arbeiten an verschiedenen Themen. Hier einige davon: Kirche nach der Pandemie; Geistliche Arbeit im Pfarrgemeinderat, Ökumene, Kirche am Totpunkt und aktuelle Themen.

Bei dem Projekt Kirche digital „kollegialer Austausch für Pfarrgemeinderäte“ organisierten wir 5 Treffen per Zoom bistumsweit zu unterschiedlichen Themen am Samstagvormittag.

Wir, die Arbeitsgruppe 2, treffen uns in regelmäßigen Abständen meistens per Videokonferenz oder in Fulda zur Zusammenarbeit und dem Austausch von Informationen.

Die spezifischen Aufgaben des Katholikenrates sind zusammengefasst:



Öffentlichkeitsarbeit, Bindeglied zu den Pfarrgemeinderäten, Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte, Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl, Mitarbeit beim Pastoralen Prozess.

Die Vollversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Katholikenrates. Sie tritt in der Regel zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) zusammen. Die Vollversammlung gibt allgemeine Richtlinien für die Arbeit des Vorstandes, fasst Beschlüsse zu wichtigen Angelegenheiten und bildet ständige oder zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen, deren Aufgabenbereiche und Zusammensetzung sie festlegt. Mit ihren Stellungnahmen weist die Vollversammlung den Weg für die verschiedenen Arbeitsgruppen sowie für die Arbeit des Vorstandes. Die Vollversammlungen dienen der Pflege der Identität und der Entwicklung des Selbstverständnisses des Katholikenrates.

Auf der Internetseite des Bistums Fulda wird in der regelmäßig aktualisierten „Aktivitätenübersicht“ über die Arbeitsgruppen und Vollversammlungen des Katholikenrates informiert.

Bei jedem Treffen (Vollversammlung) war ich sehr beeindruckt von diesen großartigen Menschen und ihrem Engagement in ihren Gemeinden und in den kirchlichen Bereichen, in denen einige von ihnen hauptamtlich tätig sind.

Armin Teuchler
Mitglied im Katholikenrat des Bistums Fulda

EHRENAMT STELLT SICH VOR: DER/DIE LEKTOR*IN

Zum Gelingen eines Gottesdienstes tragen neben dem Pfarrer, den Gemeindefereferenten*innen und der Pfarrsekretärin eine Reihe weiterer ehrenamtlich tätiger Gemeindemitglieder bei: u.a. Ministranten*innen, Kommunionhelfer*innen, Küster*in, Lektor*innen, Abholfahrer des Kirchenbusses, Pfarrgemeinderats- und Verwaltungsratsmitglieder sowie weitere Personen, die die verschiedensten kirchlichen Projekte und Andachten (Sternsingeraktion, Seniorennachmittag, Weltgebetstag, Taizé-Abende etc.) tatkräftig unterstützen, angefangen vom Kuchenbacken über Kirchenschmücken bis hin zum Zeltaufbau.

In der Reihe „Ehrenamt in der katholischen Kirche“ möchte ich Ihnen heute das Amt des/der Lektors*in (lat.: der Leser). Im römisch-katholischen Ritus versteht man darunter das Amt des Vorlesers der Schriften im Gottesdienst, wobei die Verkündigung des Evangeliums dem Pfarrer vorbehalten bleibt. Der/die Lektor*in liest aber nicht nur irgendeinen biblischen Text vor, sondern *verkündet* „das Wort des lebendigen Gottes“. Das setzt das Verstehen dieses Textes

voraus, denn nur dann ist eine überzeugte und überzeugende Verkündigung möglich, die eine Beziehung zwischen Gott und den Menschen stiftet. So wird die Gemeinde mit hinein in die Heilsgeschichte genommen und in die lange Reihe der Glaubenden eingegliedert, die sich vom Gotteswort in den Dienst haben nehmen lassen.

Bewährtes Mittel zur Vorbereitung auf den Dienst ist das im Internet abrufbare Schott-Messbuch (Tagesimpulse, veröffentlicht von der Erzabtei Beuren). Neben der Schriftlesung kann das Amt auch auf das Vortragen von Fürbitten, Psalmengebeten u.a. ausgeweitet werden.

Erstmals wurden Lektoren im Kirchendienst im 2. Jhd. nachrichtlich erwähnt. Dieses Amt galt als Vorbereitung für Kleriker und war dem männlichen Geschlecht vorbehalten. Bereits im Kindesalter (ab dem 6. Jhd. begrenzt auf das 8. Lebensjahr!) begann die Ausbildung zum Lektor.

In der heutigen Zeit wurde das Mindestalter für den Zugang zum Lektorenamt auf 16 Jahre festgesetzt. Lange Jahre war es gängige Praxis, Frauen und nicht geweihten Männer nur eine befristete Beauftragung zu diesem Amt zu gewähren. Erst ab Januar 2021 ermöglichte Papst Franziskus die unbefristete Beauftragung zum Lektorendienst für alle Laien, indem er mit dem Erlass „Spiritus Domini“ (Geist des Herrn) bestehendes Kirchenrecht änderte. Demnach können nun getaufte Laien, die das entsprechende Alter und die Fähigkeit haben, mit "dem festgelegten liturgischen Ritus dauerhaft in den Diensten der Lektoren...eingesetzt werden".

Durch verschiedene Fortbildungsveranstaltungen fördert das Bistum sowohl die neueingesetzten als auch die bereits bewährten Lektoren*innen. Den Teilnehmern wird nicht nur die erforderliche Vortragspraxis sondern auch die für das Amt wesentlichen kirchengeschichtlichen und -rechtlichen Kenntnisse vermittelt, z.B. dass der liturgische Dienst des Lektors – anders als beim Kommunionhelfer – einen eigenständigen Dienst darstellt; d.h. auch wenn neben dem Zelebranten weitere Priester oder Diakone dem Gottesdienst beiwohnen, verbleibt die Schriftlesung beim beauftragten Lektor.

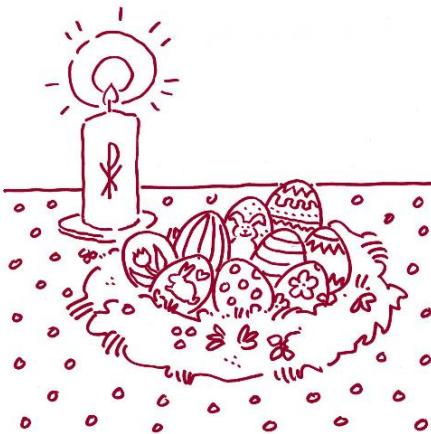
Zur Zeit sind im Pastoralverbund Schwalmstadt-Neukirchen 10 Lektoren*innen beauftragt (davon 5 in der St. Josef Kirche in Ziegenhain und 5 in der Nikolai Kirche in Neukirchen); im Lektorenteam der Maria Hilf Kirche in Trutzhain sind es 5 Lektoren*innen. Wir freuen uns natürlich immer über Nachwuchs. Zögern Sie nicht, Pfarrer Jens Körber oder einen unserer Lektoren*innen anzusprechen, wenn Ihr Interesse am Amt des/der Lektors*in geweckt worden ist und auch Sie sich berufen fühlen, das Wort Gottes zu verkünden.

Marga Steinbrecher
Lektorin in der St. Josef Kirche

KINDERSEITE

Neues Leben

Weißt du eigentlich, warum wir für das Osterfest Eier bunt bemalen und sie dann auch noch verstecken? Nimm einmal ein Ei aus dem Kühlschrank. Es fühlt sich hart, kalt und leblos an, genau wie ein Stein. Wird dieses leblose, kalte Ding jedoch in Liebe gehüllt, warmgehalten und ausgebrütet, dann schlüpft daraus ein kleines Küken. Mitten aus diesem „Grab“ bricht neues Leben hervor. So ist es auch bei der Auferweckung Jesu: Gottes Liebe schenkt neues Leben – für Jesus und alle Menschen. Wir bemalen oder färben die Eier, um zu zeigen, dass dieses neue Leben ganz bunt und voller Freude ist. Nur ist die Sache mit der Auferstehung und dem neuen Leben gar nicht so einfach zu verstehen. Wie das neue (ewige) Leben beginnt, können wir nicht ganz genau sagen, sondern immer nur nach einer Antwort suchen. Ebenso wie wir unsere Osternester suchen.

**Aus der Bibel**

Die Frauen, die zum Grab von Jesus gekommen waren, erschrecken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Die Bibel, Lukas 24,5f

Gebet

Jesus, du bist nicht tot, du lebst. Wir freuen uns über Ostern. Wir vertrauen, dass du es gut mit uns meinst. Lass uns fröhlich Ostern feiern. Lass uns dich nicht vergessen. Bleibe bei uns. Amen.

CHRISTLICHE SYMBOLE UND IHRE BEDEUTUNG

Ob Kreuz, Fisch oder Krippe: Christliche Symbole begegnen uns häufig im Alltag – und das nicht nur in der Kirche oder auf dem Friedhof. Doch oft wissen wir nur wenig über ihre Herkunft und welche Bedeutung sie haben.

Traditionelle Symbole sind im Christentum äußerst vielfältig.

Beginnen wollen wir mit den Symbolen auf der Osterkerze.

Wenn man von jemanden spontan gefragt wird, welche Symbole sich auf der Osterkerze in der Kirche befinden, fallen einem meist zuerst die Folgenden ein: Alpha und Omega, Kreuz, Jahreszahl. Eventuell weiß man, dass noch fünf Wachsnägel auf die Kerze gesteckt werden.

Aber sonst so spontan?

Auf fast allen Osterkerzen findet man folgende vier Symbole:

Alpha und Omega, das Kreuz, die Jahreszahl und Wachsnägel.

Zur weiteren Gestaltung findet man noch andere Symbole auf der Kerze, so z. B. das Christusmonogramm.

Aber was bedeuten diese Symbole.

A Ω sind der Erste und der Letzte im griechischen Alphabet: Jesus Christus ist der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

† Am Kreuz ist Jesus für uns gestorben, um uns zu erlösen. Ohne Tod keine Auferstehung. Jesus Christus hat über den Tod gesiegt und ist am dritten Tag auferstanden. Das Kreuz auf der Osterkerze ist so auch Symbol für die Hoffnung auf Erlösung.

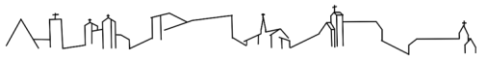
2024 Die Jahreszahl des aktuellen Jahres soll darauf hinweisen, dass das, was wir in der Osternacht feiern auch heute aktuell ist. Sie symbolisiert das Hier und Jetzt in dem wir mit dem auferstandenen Christus leben.



Wachsnägel Während der Lichtfeier in der Osterliturgie werden fünf aus Wachs geformte Nägel in das Kreuz auf der Kerze gesteckt. Sie stehen für die Wundmale Jesu: Die durchbohrten Hände und Füße und die Wunde in seiner Seite durch die Lanze des Hauptmanns.



das **Christusmonogramm** Das ursprüngliche Symbol der frühen Christen war nicht das Kreuz, sondern das Christusmonogramm XP (erste Buchstaben Chi und Rho der griechischen Schreibung ΧΡΙΣΤΟΣ "Christus").



In den letzten zwei Jahren hatten wir jeweils eine selbstgestaltete Osterkerze in unserer St. Josef Kirche. 2022 wurde sie von JVA- Insassen gestaltet. Im vergangenen Jahr waren die Firmanden für die Gestaltung der Osterkerze aktiv und kreativ. Dies wollten wir in diesem Jahr fortführen und haben mit Interessierten aus der Gemeinde die diesjährige Osterkerze gemeinsam gestaltet. Lassen wir uns am Osterfest überraschen, welche Ideen und Symbole in diesem Jahr auf der Kerze sein werden! Ich bin davon überzeugt, sie wird uns viel erzählen können.



Mechthild Mühle

ERSTKOMMUNION 2024

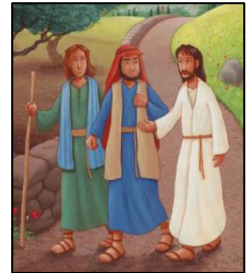
Am 5. Mai 2024 feiern wir in unserem Pastoralverbund das Fest der Erstkommunion.

6 Kinder in der Gemeinde Schwalmstadt-Neukirchen und 12 Kinder in Treysa.

Sie haben in den vergangenen Monaten viel von Gott durch die Jesus-Erzählungen erfahren.



Auch haben sie erlebt, dass ihr Tun und ihr Gesang Menschen im DRK-Seniorenheim viel Freude gebracht hat. Sie gingen im Dezember mit Brötchen und Wachssternen zum Lucia-Tag zu den Bewohnern und sangen „Tragt in die Welt nun ein Licht“. Mit dabei hatten sie das Friedenslicht aus Bethlehem, welches Hoffnung und Zuversicht verbreiten soll.



Das Krippenspiel erfreute auch im vergangenen Jahr wieder viele Gottesdienstbesucher in der Christmette in Ziegenhain.

Nun geht es in die wichtigen Wochen der Vorbereitung auf den Tag der Erstkommunion. Bitte begleiten Sie die Kinder und ihre Familien mit Ihrem intensiven Gebet, damit es ein gelungenes Fest auf ihrem Lebensweg mit Jesus ist.



KINDERGRUPPE: KIRCHENMÄUSE

Die Kirchenmäuse finden seit ungefähr einem Jahr an jedem ersten Sonntag des Monats für Kinder ab ca. 3 Jahren bis zum Erstkommunion-Alter in der Kirche St. Josef in Ziegenhain um 11.00 Uhr statt. Ursula Marie Bartl und Barbara-Elisabeth Kroker leiten die Gruppe ehrenamtlich. Damit die Kinder Spaß an der Kirche und ihrer Gemeinschaft entwickeln und die Gottesdienste und Messen auf ihre eigene Art erfahren können, erarbeiten wir das Kirchenjahr mit seinen vielen Riten, Brauchtümern und Festen (wie z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus oder die Fastenzeit) kindgerecht. Wir besprechen die entsprechenden Evangelien und Lesungen in einfacher und lebensnaher Sprache. Die Kinder können von unseren Treffen oft etwas Schönes, nicht selten Selbstgestaltetes, mit nach Hause nehmen. Besonders schön waren zum Beispiel die Pfingstrosen aus Krepppapier oder die Windlichter zu St. Martin. Bei unseren Treffen sind unsere Maskottchen, die Kirchen-Mäuse Josef und Fidelia, immer mit dabei.



Die Teilnahme ist kostenfrei und nicht verpflichtend. Wir besprechen uns vorrangig persönlich, haben aber auch eine WhatsApp-Gruppe. Wir, die Leiterinnen sind selber Mütter und haben eine Präventionsschulung absolviert. Die Gruppe trifft sich im Gemeinderaum der Kirche (Eingang Tür Parkplatzseite) und zieht später gemeinsam zum Vaterunser wieder in die Kirche ein, zum Schlussteil der Gemeinde-Messe.

Wir freuen uns sehr, wenn viele Kinder dabei sind. Gerne dürfen auch die Eltern, Großeltern oder Paten mit dazukommen. Vielleicht dürfen wir euch das nächste Mal auch begrüßen. Telefonnummer Frau Kroker: (01575) 88 23 580

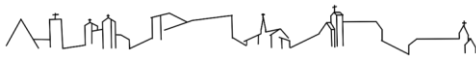


QR-Code für Whats-App-Gruppe

Barbara-Elisabeth Kroker
Ursula Marie Bartl

Ich stelle mich vor

Ich heiße **Ursula Marie Bartl**, wurde am 30.11.1984 geboren, wohne in Schrecksbach und leite gemeinsam mit Barbara-Elisabeth Kroker an jedem ersten Sonntag im Monat in Ziegenhain (11.00 Uhr) die Kirchenmäuse. Vielleicht kennen mich einige schon durch den „Chortüm“. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Meine Jüngste ist voller Begeisterung bei den



Kirchenmäusen dabei, die Mittlere ist Kommunionkind und die Große schon Ministrantin. Ich habe in Marburg Pharmazie studiert und arbeite jetzt als Apothekerin. Ich wollte schon immer gerne etwas für Kinder machen und bin daher sehr froh, dass sich die Gelegenheit ergeben hat, bei den Kirchenmäusen mitzumachen. Die gemeinsame Vorbereitung mit meiner Freundin Barbara macht sehr viel Spaß, und ich freue mich sehr, wenn viele Kinder dabei sind.

PFARRGEMEINDERAT: ERGEBNIS DER WAHL 2023

Am 26.11.2023 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen in unseren Kirchengemeinden statt.

Pfarrei St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen (Wahlbeteiligung 4,3 %)

8 Kandidaten stellten sich zur Wahl. Gewählt wurden: **Barbara Bätz, Margarete Steinbrecher, Dr. Michael Rickert, Frank Koch, Katja Winter, Gertrud Paul und Monika Ascher.** **Christina Reinhardt** wurde einstimmig als weiteres Mitglied berufen.

Sprecher: Dr. Michael Rickert, 1. Stellvertreterin: Babara Bätz, 2. Stellvertreter/Schriftführer: Frank Koch.

Pfarrei Maria Hilf Trutzhain (Wahlbeteiligung 16,5 %)

7 Kandidaten stellten sich zur Wahl: Gewählt wurden: **Armin Teuchler, Helga Sperlich, Jutta Schöning, Matthias Altenhof, Wolfgang Scholz, Reinhard Hartrumpf. Thomas Egelkraut** wurde einstimmig als weiteres Mitglied berufen. Sprecher: Matthias Altenhof, 1. Stellvertreterin: Jutta Schöning, 2. Stellvertreter/Schriftführer: Armin Teuchler.

Die Mitglieder haben bereits in der Vergangenheit verschiedene Aufgaben in unseren Kirchengemeinden übernommen, wie zum Beispiel Gestaltung von Gottesdiensten und liturgischen Feiern, Lektoren- und Kommunionhelferdienst, Fahrdienst zu den Gottesdiensten, musikalische Begleitung durch Gitarre und Gesang sowie Vorbereitung und Mithilfe bei verschiedenen Veranstaltungen während des Kirchenjahres.

Auch in Zukunft wollen wir durch unsere Arbeit und Mithilfe den Pfarrer und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen und freuen uns auf jede Teilnahme durch die Kirchengemeinde und Unterstützung bei unseren Aktivitäten.

Barbara Bätz
Vorstandsmitglied PGR St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen

VERWALTUNGSRAT: ERGÄNZUNGSWAHL 2024



In den Kirchengemeinden werden turnusgemäß die Hälfte der Mitglieder neu gewählt, in Maria Hilf Trutzhain zwei Mitglieder, in St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen drei. Nach dem Kirchenvermögensverwaltungsgesetz (KVVG) verwaltet der Verwaltungsrat das kirchliche Vermögen in den Kirchengemeinden. Er vertritt die Kirchengemeinde rechtlich. Am 27./28. April 2024 finden in unserem Bistum wieder Wahlen für die Verwaltungsräte statt. Die Liste der Kandidaten wird in den Schaukästen ausgehängt werden, ebenso die Öffnungszeiten und Orte der Wahlbüros. Bitte nehmen Sie an der Wahl teil.

74. QUINAUER WALLFAHRT

Ein Jubiläum steht an: Vor 60 Jahren (1964) wurde der Grundstein der Trutzhainer Kirche gelegt. Die feierliche Einweihung war 1965.

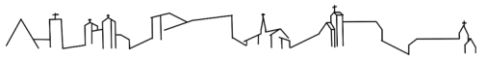
**Dies möchten wir nächstes Jahr (2025) feiern:
„60 Jahre Kirche und 75. Wallfahrt“**

Zur diesjährigen Quinauer Wallfahrt in Trutzhain lädt der Pastoralverbund „Maria Hilf Schwalmstadt“ am Sonntag, 7. Juli in die Gedenk- und Wallfahrtskirche Maria Hilf ein.

Um 10.30 Uhr beginnt die festliche Wallfahrtsmesse, die von **Domkapitular Monsignore Dr. Cornelius Roth aus Fulda** zelebriert wird. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim. Um 14.00 Uhr wird zur Marienandacht geladen. Mit dem sich daran anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klingt der Wallfahrtstag aus. **Fußwallfahrt:** Um 9.00 Uhr startet eine Fußwallfahrt von Ziegenhain nach Trutzhain. Treffpunkt der Wallfahrer ist vor der St. Josef Kirche in Ziegenhain. Die Teilnahme daran ist nicht abhängig von der Konfession und richtet sich an alle Interessierten. Denn aus einer Wallfahrt der Heimatvertriebenen (Sudetenland und angrenzende Gebiete) ist ein Glaubenstreffen für die Christen unserer Region geworden. Und so sind alle eingeladen durch ihre Teilnahme ein ermutigendes Zeichen christlicher Verbundenheit zu setzen, um gemeinsam Kirche zu sein.



Matthias Altenhof
Sprecher PGR Maria Hilf Trutzhain



BACHELORARBEIT ÜBER EHEMALIGE KIRCHE

Das ehem. Kirchengebäude in Neukirchen steht leer. Es gibt nach wie vor keine erfolgreiche Verkaufsverhandlung für das Gebäude mit Baumängeln. Vielleicht gelingt es, durch die Bachelorarbeiten zweier Kasseler Unistudentinnen das Interesse am Markt zu wecken. Ansonsten steht der Abbruch des Gebäudes im Raum, um das Grundstück verkaufen zu können.

Die Architektur-Studentinnen Nicole Kozlewski (aus Neukirchen) und Laura Festor haben ihr gemeinsames Bachelor-Projekt einer theoretischen Umnutzung der ehem. St. Adalbert Kirche in Neukirchen gewidmet. Zusätzlich schrieben sie dazu ihre je eigene Bachelorarbeit mit verschiedenen Themenschwerpunkten. Sie führten Interviews mit Vertretern der Stadt Neukirchen, Pfarrer Körber, mit verschiedenen Menschen aus der Bevölkerung, Gruppen und Einrichtungen der Region, um zu evaluieren, wie ein öffentlicher Gemeinschaftsraum aufgebaut und genutzt werden könnte. Unsere Kirchengemeinde dankt den Studentinnen Kozlewski und Festor sehr herzlich für ihre gute Arbeit, den enormen Zeitaufwand und für ihre tollen Ideen. Wir wünschen eine gute Bewertung und für das Studium weiterhin Gottes Segen. Beide Studentinnen möchten ihr Modell und die Überlegungen der Kirchengemeinde und Interessierten vorstellen, am:

Sa., 06.04. um 19.15 Uhr in der Nikolaikirche (nach Hl. Messe)

Frau Nicole Kozlewski schreibt für unseren Osterpfarrbrief:

„Die Kirche in Neukirchen (Knüll) wurde Ende 2022 aufgrund des hohen Kostenaufwands für die Sanierung des Dachstuhl entweiht. In dem Projekt wurde sich mit der Umnutzung der Kirche zu einem Gemeindezentrum beschäftigt. Die Funktionen wurden aus Bewohnergesprächen abgeleitet, um die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde zu fördern. Der funktionslose Kirchturm wurde neugestaltet, um mehr Licht ins Gebäude zu lassen und die Haupteingänge zu betonen.

Das bestehende Tragwerk im Innenraum wird offengelegt und schafft eine neue Atmosphäre. Der ehemalige Kirchensaal ist nun ein offener Veranstaltungssaal mit Café und verbindet sich mit dem Außenraum. Auf der erweiterten Empore entstehen eine Sitz-Lounge und ein Kreativ-Atelier. Im Untergeschoss befindet sich ein Gruppen- und Weiterbildungsraum mit offener Teeküche sowie ein von außen zugänglicher Jugendraum. Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters wurde das Gebäude barrierefrei geplant.“



Foto ©
Nicole Kozlewski

p.s. Zur Klarstellung: Es handelt sich hierbei um eine theoretische, wissenschaftliche Arbeit, nicht um konkrete Umbaupläne. Alle bisherigen Kaufverhandlungen sind leider gescheitert. Interessierte melden sich bitte umgehend bei Pfarrer Jens Körber oder einem Mitglied des Verwaltungsrates.

LEBEN AUS DEM GLAUBEN

Verstorbene seit letztem Weihnachtspfarrbrief

Kirchengemeinde St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen:

Helmut Tandler, Bernd Fiedler, Willi Schaaf, Monika Gluth, Heinrich Gluth, Jaroslaw Piotrowski, Peter Naab, Kati Robino, Rosa Fritz, Hans-Jürgen Lohrum, Eva Hartrampf, Klaus Bienstock, Angela Twardawa, Elisabeth Tarasch

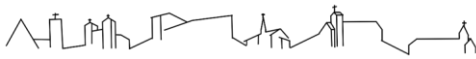
Kirchengemeinde Maria Hilf Trutzhain:

Kurt Lange



Bild: pixabay – lizenzfrei

**Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen und leben in deinem Frieden. Amen.**

**Eucharistiefeiern in unseren Kirchen**

Werktagsmessen: dienstags Ziegenhain: 18.00 Uhr, mittwochs Treysa (Pfarrei Hl. Geist): 18.00 Uhr, donnerstags Trutzhain: 18.00 Uhr, freitags Neukirchen (in evangelischer Kirche): 18.15 Uhr

Sonntagsmessen: samstags Neukirchen (in evangelischer Kirche): 18.15 Uhr Vorabendmesse, sonntags Trutzhain: 09.30 Uhr, Ziegenhain: 11.00 Uhr, Treysa: 9.15 Uhr (Pfarrei Hl. Geist)

IMPRESSUM

**Katholische Kirchengemeinden
St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen
Maria Hilf Trutzhain**

**Zentrales Pfarrbüro: Steinweg 51, 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
pfarrei.schwalmstadt-neukirchen@bistum-fulda.de
www.pastoralverbund-schwalmstadt.de**

| | | |
|---|--|--|
| Pfarrer | Jens Körber | Mobil: 0177 7892640 Tel.: 06691 3227 |
| PV Gemeindereferentin | Mechthild Mühle | Mobil: 0173 669 52 10 |
| Gemeindereferentin | Gabriele Döll | Tel.: 05684 931707 |
| Pfarrer i.R., Geistl. Rat | Manfred Buse | Tel.: 06691 72559 |
| Pfarrsekretärin | Petra Schneider | Tel.: 06691 3227 |
| Kirchenmusik | Martin Cökoll | Orgel |
| | Konstanze Kortüm | Orgel |
| | Gabriele Döll | Orgel |
| | Gertrud Paul | Gitarre |
| Öffnungszeiten: | Montag Mittwoch | 14.30 – 19.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr |
| Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain | Das Telefon wird an den anderen Tagen auf Pfarrer Körber umgestellt. Bitte nutzen Sie ggf. den Anrufbeantworter. Dieser kann zeitnah von Pfr. Körber durch eine Handy-App abgehört werden. In dringenden Fällen wählen Sie auch die Mobil-Nr. von Pfr. Körber. | |
| Tel.: 06691 3227 | | |

Pfarrbriefredaktion

Pfr. J. Körber, M. Mühle, P. Schneider, H. Schöning, M. Steinbrecher, A. Tegel

Bild zum Artikel „Auferstehungsbilder: Gedanken zum Osterfest“

Kirchenfenster der St. Laurentius-Kirche in Niederkalbach (Kr. Fulda); entworfen vom Künstler Johannes Schreiter, Mitte der 1970er Jahre. © Heinrich Schöning

